

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Von der Pike auf

Lehrling des Monats: Luca Barth aus Rottenburg will sich nach seiner Ausbildung zum Maurer Schritt für Schritt entwickeln

Wenn Bauhandwerker gefragt werden, was ihnen an ihrem Beruf gefällt, ist eine Antwort immer dabei: „Ich kann sagen, hier, an diesem Gebäude habe ich mitgewirkt.“ Das ist bei Luca Barth nicht anders. Schon in jungen Jahren, als die Firma Rist das Haus seiner Eltern baute, beeindruckten ihn der Baustellenbetrieb und die Ergebnisse so sehr, dass der Schüler einen Entschluss fasste: „In diesem Unternehmen will ich in den Ferien jobben.“

Ausbildung statt Studium

Bis zur Fachhochschulreife sammelte Barth als Ferienhelfer reichlich Erfahrung in seinem heutigen Ausbildungsbetrieb. Trotzdem schaute er sich als Praktikant in verschiedenen Betrieben weitere Berufe und Ausbildungswege an, darunter Metallberufe, aber auch die Kombination von Maurerlehre und Bauingenieursstudium. Letztlich entschied er sich für die handwerkliche Ausbildung und seine Leidenschaft. „Mir wurde klar, dass ich nicht studieren, sondern den Beruf von Grund auf lernen möchte, und das bei der Firma Rist.“

„Es macht unserem Betrieb sehr viel Freude, einen jungen Menschen wie Luca auszubilden“, sagt Kathrin Rist, im Unternehmen für die Verwaltung zuständig. Luca sei gewissenhaft, arbeite selbstständig und



Mauern, schalen, bewehren – Luca Barth schätzt die Vielseitigkeit am Maurerhandwerk.

Foto: Rist-Bau



Ich kann es mir sehr gut vorstellen, den Meister oder Techniker zu machen. Wichtig ist aber: Schritt für Schritt.“

Luca Barth
Auszubildender

nehme neue Aufgaben als Herausforderung an. Die Motivation und Begeisterung, mit der er bei der Sache sei, zeige sich nicht nur in ausgezeichneten Noten. Der Einser-Kandidat nehme auch gerne mal einen Bauplan mit nach Hause, um sich nach Feierabend intensiv einzuarbeiten, verrät Rist.

Vielseitiger Alltag

Barth schätzt die Vielseitigkeit seines Ausbildungsalltags, schließlich sei jede Baustelle ein wenig anders. „Ich

arbeite mit den Händen, benötige sowohl Knowhow als auch handwerkliches Geschick und sehe am Abend, was ich getan habe.“ Ein Lieblingsgeschäft kann er nicht nennen. Die verschiedenen Tätigkeiten, Mauern hochziehen, Schalungen und Bewehrungen oder Pflasterarbeiten, machen ihm gleichermaßen Spaß. Das zu können, sei ja auch später von Vorteil, fügt er hinzu. Und noch etwas ist ihm wichtig: der Teamgeist auf der Baustelle. „Man muss sich aufeinander verlassen können.“

In seiner Freizeit dreht sich vieles um den Fußball. Barth spielt aktiv beim SV Weiler, engagiert sich als Trainer in der Jugendarbeit, kümmert sich um die Pflege des Rasenplatzes und organisiert das alljährliche Sommerferienprogramm des Vereins.

Nichts überstürzen

Was seine berufliche Zukunft angeht, will Barth, der aktuell seine Prüfungen ablegt, sich erst einmal Zeit nehmen. Einen guten Abschluss hat er sich vorgenommen, anschließend möchte er Berufserfahrung im Betrieb sammeln und dann entscheiden, wie es weitergeht. „Ich kann es mir sehr gut vorstellen, den Meister oder Techniker zu machen. Wichtig ist aber: Schritt für Schritt.“

Maurermeister Alexander Rist hat sein Bauunternehmen 2001 gegründet. Neben Neu-, Umbauten und Sanierungen führt der Betrieb auch Pflaster- und Wegearbeiten für Privatkunden und öffentliche Auftraggeber aus. Das Team besteht größtenteils aus langjährigen Fachkräften, die laufend geschult werden. Ganz besonders liegt dem Firmenchef der Nachwuchs am Herzen. Er ist Lehrlingswart der Bauinnung Tübingen und engagiert sich in der Gesellenprüfungskommission für eine hochwertige Ausbildung im Maurerhandwerk.

Innovationen aus dem Handwerk

Neue Broschüre stellt Menschen hinter den Ideen und ihre Geschichten vor

Zwölf Unternehmen und zwölf faszinierende Einblicke, wie Innovationen im Handwerk entstehen und sich am Markt bewähren. Da ist der Augenoptiker- und Uhrmachermeister Thomas Gut aus Münsingen. Er ist bei der Werkstoffwahl völlig neue Wege gegangen und fertigt heute Brillengestelle aus dem Holz regionaler Wacholderheiden. Ein jedes ein Unikat. Oder Christine Schlote aus Gomaringen. Sie entwirft und produziert wiederverwendbare Verpackungslösungen für Lebensmittel – zum Beispiel für das Pausenbrot von Kindern. Damit liefert sie eine nachhaltige Alternative zu Plastiktüten und Frischhaltefolie. Oder Felix Osbelt aus Straßberg. Der Tischlermeister entwirft und produziert Möbel. Die Kunden wissen vorher, was sie erwartet, weil das neue Stück schon als Animation in den eigenen vier Wänden zu sehen war. „Handwerk ist Vielfalt, ist ganz nah dran an den Trends, die die Menschen bewegen, und sorgt mit frischen Ideen für echten Fortschritt“, sagt Sonja Madeja, Sprecherin der Handwerkskammer Reutlingen, die das Broschürenprojekt eng begleitet hat.



Die Broschüre ist so gestaltet, dass sie zum späteren Zeitpunkt um weitere innovative Handwerksunternehmen ergänzt werden kann.

Foto: Standortagentur

„Das Handwerk ist wichtiger Teil unserer regionalen Innovationskultur. Für uns war es folgerichtig, die neueste Folge unserer erfolgreichen Firmenbeispiele ihm zu widmen“, sagt Prof. Markus Nawroth, Geschäftsführer der Standortagentur. Die Broschüre mit der Sammlung der zwölf Unternehmen aus den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb gibt es direkt bei der Handwerkskammer und der Standortagentur. Bei Instagram werden die Porträts ebenfalls gepostet und sind über @neckar_alb zu finden.

Die Standortagentur

Die Standortagentur Tübingen – Reutlingen – Zollernalb GmbH hat den Auftrag, die Stärken der Wirtschaftsregion im In- und Ausland zu vermarkten. Ziel ist es, das internationale Wirtschaftsprofil von Neckar-Alb innerhalb der Europäischen Metropolregion Stuttgart zu stärken und zu zeigen, wie attraktiv die Region als Wirtschaftsstandort ist. Im Vordergrund stehen Schlüsselbranchen wie Maschinenbau, E-Mobilität sowie Künstliche Intelligenz und das Handwerk. Der Standortagentur gehören 35 Städte und Gemeinden, die drei Landkreise der Region, der Regionalverband Neckar-Alb sowie die Handwerkskammer Reutlingen und die IHK Reutlingen an.

Neue Pflichten für Betriebe

Ab dem 1. Juli müssen Verpackungen generell in einem Zentralregister gemeldet werden

Nach dem Verbot von Kunststofftragetaschen und einer erweiterten Pfandpflicht zum Jahresbeginn, tritt nun die nächste Stufe des novellierten Verpackungsgesetzes in Kraft. Von der Registrierungspflicht auf Serviceverpackungen, die ab dem 1. Juli gilt, sind insbesondere Handwerksbetriebe betroffen.

Ein belegtes Brötchen, dazu ein Kaffee, das Ganze zum Mitnehmen – das geht nicht ohne Papiertüte und einen geeigneten Becher, die sogenannten Serviceverpackungen. In diese Kategorie fallen alle Verpackungen, die erst beim Letztvertrieber mit Ware befüllt und dann dem Verbraucher übergeben werden, beispielsweise die Brötchentüte, der Kaffeebecher, die Imbisschale, Papier zum Einschlagen der Ware, der Eisbecher und die Tragetasche.

Meldepflicht für alle Betriebe

Für diese Verpackungen besteht ab dem 1. Juli 2022 eine Registrierungs-

pflicht. Damit müssen auch Handwerksbetriebe, die ausschließlich Serviceverpackungen nutzen, sich bei der Zentralen Stelle Verpackungsregister im Verzeichnis LUCID eintragen. Wer dieser Pflicht nicht nachkommt, begeht eine Ordnungswidrigkeit und kann mit einer Geldbuße belangt werden. Damit Betriebe dieser Pflicht termingerecht nachkommen können, ist die Registrierung seit Anfang Mai möglich.

Es handelt sich um eine reine Meldepflicht. Die Systemteilnahme ist freiwillig und kann wie bisher auf den Vorvertrieber übertragen werden. Bäckereien, Konditoreien und Metzgereien müssen also weiterhin keinen Vertrag mit einem dualen System abschließen. Auch eine Mengenmeldung ist nicht erforderlich.

Mehrweg wird Standard

Die nächste Änderung tritt zum Jahreswechsel in Kraft. Ab dem 1. Januar 2023 werden Einwegverpackungen aus Kunststoff für Lebensmittel aus

dem Straßengeschäft verbannt. Stattdessen muss für den Kaffee zum Mitnehmen zwingend eine Mehrwegalternative angeboten werden, und zwar zum gleichen Preis. Allerdings besteht die Möglichkeit, Pfand für die Verpackungen zu verlangen. Der Kreislauf kann auf die Mehrwegbehälter beschränkt werden, die selbst in Verkehr gebracht worden sind.

Kleine Unternehmen mit einer maximalen Verkaufsfläche von 80 Quadratmetern und mit nicht mehr als fünf Beschäftigten bleiben von der Pflicht, eigene Mehrwegverpackungen zu nutzen, ausgenommen. Als Alternative sind von Endverbrauchern mitgebrachte Behälter zugelassen. Betriebe müssen in geeigneter Form auf diese besondere Möglichkeit hinweisen.

Fragen zum Verpackungsgesetz

beantwortet Ines Bonnaire, Umweltberatung, Tel. 07121/2412-143, E-Mail: ines.bonnaire@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/verpackungsgesetz



Wer Kaffeebecher ausgibt, unterliegt ab dem 1. Juli einer Meldepflicht.

Foto: Valerii Hocharuk/Adobe Stock

WIR TRAUERN



Sebastian Rother
Foto: Handwerkskammer

Wir trauern um Sebastian Rother

Der Geschäftsführer der Kreis-Handwerkerschaft Freudenstadt, Sebastian Rother, ist im Alter von 42 Jahren verstorben.

Unsere herzliche Anteilnahme und aufrichtiges Mitgefühl gelten seinen Angehörigen und allen, die um ihn trauern. Wir gedenken Sebastian Rother in Dankbarkeit. Sein Engagement für das Handwerk und seine offene und herzliche Art werden uns fehlen.

Wir werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Handwerkskammer Reutlingen

Land fördert jetzt auch Kleinprojekte

Digitalisierungsprämie Plus

Das Land hat die Konditionen der Digitalisierungsprämie Plus überarbeitet. Seit April greift die Förderung bereits ab Investitionen in Höhe von 5.000 Euro. Unverändert bleibt die Bandbreite des Programms, das sich an Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern richtet. Gefördert werden die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, die Prozessoptimierung durch digitale Technologien und Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit. Dazu zählen Ausgaben für Hard- und Software sowie damit verbundene Dienstleistungen und Schulungen. Ausgenommen bleiben die Grundausstattung eines Unternehmens und Ersatzinvestitionen. Die Prämie gibt es als Zuschuss der L-Bank oder als Tilgungszuschuss der Förderbank zu einer Finanzierung durch die Hausbank.

www.l-bank.de/produkte

KURZ UND BÜNDIG

Web-Seminare

Bei den Web-Seminaren der Handwerkskammern können Sie vom Büro aus dabei sein. Es genügen Computer, Smartphone oder Tablet sowie Lautsprecher oder Kopfhörer und eine Stunde Zeit.

- Effizienz steigern mit digitaler Ressourcen- und Tourenplanung, 17. Mai 2022, 15 bis 16 Uhr
- E-Fahrzeuge – Akkus, Lagerung, Umgang, Versand, 17. Mai 2022, 17 bis 18 Uhr
- Herausforderung Nachfolge erfolgreich meistern mit Herz und Verstand – Wie die weichen Faktoren die Betriebsübergabe beeinflussen, 19. Mai 2022, 11 bis 12 Uhr
- Transport von Gefahrgütern im Handwerk – was gilt?, 7. Juni 2022, 17 bis 18 Uhr

www.hwk-reutlingen.de/web-seminare

EHRUNGEN

Firmenjubiläen

Zahlreiche Handwerksbetriebe können im zweiten Quartal ein rundes Jubiläum feiern. Die Handwerkskammer Reutlingen vergibt an diese Unternehmen eine Ehrenurkunde.

150 Jahre

- Robert Bitzer, Flaschnerei und Installations-Geschäft GmbH & Co. KG, Albstadt

125 Jahre

- Elke Streicher-Bürker, Friseursalon, Bad Urach

100 Jahre

- Rümmelin Betonwerk GmbH, Metzingen

75 Jahre

- Kappler GmbH & Co. KG, Pfalzgrafenweiler
- Autohaus Hermann Roth GmbH, Alpirsbach

- Marco Haug, Steinmetz- und Steinbildhauermeisterbetrieb, Dornstetten

50 Jahre

- Eisele GmbH, Metzgerei, Ostrach
- Alfred Heydasch, Haustechnik und Flachnerei, Herberlingen
- Katzmaier Nutzfahrzeugservice GmbH, Engstingen
- Autohaus Roland Reck GmbH, Lackier- und Kfz-Technikerbetrieb, Pfullendorf
- Erwa Walk, Fliesen und Natursteine GmbH, Sauldorf
- Dieter Redemann und Mathias Redemann GbR, Elektrobetrieb, Gomaringen
- Ziegler Engineering GmbH, Elektrotechnikbetrieb, Reutlingen

Ansprechpartnerin: Jennifer Krauß, Handwerksrolle, Tel. 07121/2412-242, E-Mail: jennifer.krauss@hkw-reutlingen.de

Radon in Gebäuden

Online-Fachtagung am 22. Juni

Das Radon-Forum Baden-Württemberg und die LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg veranstalten am 22. Juni 2022 eine kostenfreie Online-Fachtagung zum Thema „Radon in Bestandsgebäuden“ für alle am Bau beteiligten Fachleute wie Bau- und Handwerksunternehmen, Architektur- und Planungsbüros oder öffentliche und private Immobilienverwaltungen. Hintergrund: Durch die im Jahr 2021 vom Umweltministerium Baden-Württemberg festgelegten Radonvorsorgegebiete gelten in den entsprechenden Gemeinden gesetzliche Regelungen bei der Errichtung von Neubauten und für Arbeitsplätze.

Boden. Es kann über undichte Stellen in Gebäude eindringen und sich in Innenräumen anreichern. Es gilt als zweithäufigste Ursache für Lungenkrebs. Der Gesetzgeber hat Regelungen zum Schutz vor Radon geschaffen und einen Referenzwert von 300 Becquerel pro Kubikmeter (Bq/m³) in Innenräumen festgelegt. Grundsätzlich wird empfohlen, Radon zu messen. Seit 2020 weisen die Bundesländer Radonvorsorgegebiete aus. Radonschutz betrifft alle im Bau- und Immobilienbereich Tätigen: Bau- und Handwerksunternehmen, Architektur- und Planungsbüros, öffentliche und private Immobilienverwaltungen, Fachbetriebe und Radonexperten.

Radioaktives Radon

Radon kommt überall vor und ist ein nicht wahrnehmbares radioaktives Gas. Es entsteht durch den natürlichen Zerfall von Uran im

Fachtagung Radon am 22. Juni 2022 von 10.15 bis 16 Uhr. Interessierte melden sich bitte unter <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/radioaktivitaet/radon-forum>

BAULEITPLANUNG

Bebauungspläne

Verwaltungsgemeinschaft Pfullendorf

Verfahren für die 2. Ergänzung des Flächennutzungsplans der Verwaltungsgemeinschaft Pfullendorf (Fortschreibung bis 2040). Der Vorentwurf des Flächennutzungsplans mit Begründung und Umweltbericht der Verwaltungsgemeinschaft Pfullendorf, Herdwangen-Schönach, Illmensee und Wald wird bis 19. Mai 2022 bei der Stadt Pfullendorf sowie den Bürgermeisterämtern Herdwangen-Schönach, Illmensee und Wald zur öffentlichen Einsichtnahme ausgelegt. Auf der Homepage der Stadt Pfullendorf unter www.pfullendorf.de können diese ebenfalls eingesehen werden. Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden.

Gemeinde Ammerbuch

Bebauungsplan „In der Au - östlicher Teil, 4. Änderung“, Gemeinde Ammerbuch. Der Entwurf des Bebauungsplans wird bis einschließlich 20. Mai 2022 im Rathaus der Gemeinde Ammerbuch öffentlich ausgelegt. Die Planunterlagen können auch unter www.ammerbuch.de unter der Rubrik Rathaus & Service/Beteiligungsverfahren eingesehen werden.

Stadt Reutlingen

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Röntgenstraße/Dieselstraße“, Gemarkung Reutlingen, Flur Betzingen.

Die Planunterlagen zu diesem Bebauungsplan liegen bis zum 20. Mai 2022 beim Bezirksamt Betzingen und der Stadtverwaltung Reutlingen zur öffentlichen Einsichtnahme aus. Zusätzlich können die Unterlagen auch auf der Homepage unter www.reutlingen.de/bebauungspläne eingesehen werden.

Stadt Bad Saulgau

Bebauungsplan mit Grünordnung „Kühlsteig 2“ Stadt Bad Saulgau und 3. Änderung des Flächennutzungsplans der Verwaltungsgemeinschaft Bad Saulgau/Herberlingen. Die Planunterlagen zum Bebauungsplan und der Änderung des Flächennutzungsplans werden bis zum 23. Mai 2022 öffentlich ausgelegt. Zeitgleich können diese auch auf der Website der Stadt Bad Saulgau unter www.bad-saulgau.de unter bauen-wohnen-umwelt-verkehr/bauen-wohnen/bauleitplanung eingesehen werden.

Gemeinde Eutingen im Gäu

Bebauungsplan „Horber Weg“. Die Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgt bis zum 3. Juni 2022 durch Bereitstellung der Planunterlagen im Rathaus und auf der Internetseite der Gemeinde Eutingen im Gäu.

Ansprechpartnerin für betroffene Handwerksbetriebe: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175, E-Mail: brigitte.rilling@hkw-reutlingen.de



Ausbilderinnen und Ausbilder verschiedener Handwerksbetriebe im Sitzungssaal der Handwerkskammer Reutlingen.

Foto: Handwerkskammer

Was Betriebe rund um die Ausbildung wissen sollten

Erstes Ausbilderfrühstück in der Handwerkskammer Reutlingen

Für das erste Ausbilderfrühstück Ende April in der Handwerkskammer Reutlingen hatten sich 15 Betriebe aus Reutlingen und Umgebung angemeldet, um sich in ungezwungener Atmosphäre und einem leckeren Frühstück über wichtige Themen rund um die Ausbildung zu informieren und mit anderen Ausbilderinnen und Ausbildern und allen an einer Ausbildung Beteiligten ins Gespräch zu kommen. Dass das Frühstück annähernd bis zum Mittagessen ging, störte niemanden, denn der Workshop der Ausbildungsberater der Kammer, Michael Wittich und Ulrike Brethauer, war höchst informativ und kurzweilig. Unter anderem wurden Themen wie „Wo steht mein Betrieb bei der Ausbildungsqualität?“, „Wie nimmt die Jugend unsere Ausbildungsbemühungen wahr?“, „Wie suche ich zielgruppenorientiert?“ oder „Eröffne ich Auszubildenden Perspektiven im Betriebs?“ gemeinsam erarbeitet. Und auch der anschließende Bericht von Michaela Lundt, Koordinatorin „Initiative Ausbildungsbotschafter“, begeisterte die

Frühstückler. Lundt erzählte, wie Betriebe Jugendliche erreichen und für Handwerksberufe begeistern können. Damit stieß sie bei den Zuhörern auf offene Ohren, denn die Suche nach geeigneten Azubis gestaltet sich zunehmend schwieriger. Dabei sind gerade im eigenen Betrieb ausgebildete Fachkräfte und eine gesicherte Unternehmensnachfolge von großer Bedeutung beim aktuell herrschenden Fachkräftemangel.

Anspruchsvolle Ausbildung

Beim gemeinsamen „Netzwerken“ der Teilnehmenden waren sich alle einig, dass eine betriebliche Ausbildung nicht nur anspruchsvoll und vielseitig für die Auszubildenden sei, sie stelle auch das Ausbildungspersonal vor große Herausforderungen. Jeder neue Auszubildende sei anders, das Durchschnittsalter gestiegen. Und auch die Ausbildungsreife vieler Auszubildender hätte abgenommen. Vor allem das Kommunikationsverhalten habe sich verändert. Und so berichteten die Ausbilderinnen und Ausbilder, dass Jugendliche kaum

Stellenanzeigen in der Zeitung lesen würden, die Betriebe vielmehr ihre Azubis durch Mund-zu-Mund-Propaganda fänden oder in den sozialen Medien.

Reihe wird fortgesetzt

Organisatorin Christiane Nowotny, stellvertretende Geschäftsführerin und Geschäftsbereichsleiterin Berufsausbildung, Prüfungs- und Sachverständigenwesen der Handwerkskammer Reutlingen, ist mit dem ersten Ausbilderfrühstück im Landkreis Reutlingen zufrieden: „Wir hatten einen tollen Workshop, gute Gespräche und einen regen Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und auch durchweg positives Feedback.“ Das nächste kostenfreie Ausbilderfrühstück ist für den 28. Juni 2022 im Zollernschloss in Balingen geplant. Die Plätze sind begrenzt, eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen.

Anmeldung unter <https://hkw-reutlingen-service.de/veranstaltung/workshop-ausbildungsfruehstueck-28-06-2022>

Machen Sie den CO₂-Check

Online-Tool unterstützt Betriebe auf dem Weg zur Klimaneutralität

Deutschland macht sich auf den Weg zur Klimaneutralität. Das bedeutet, die CO₂-Emissionen müssen rasch deutlich gesenkt werden. Der Quick-Check des baden-württembergischen Handwerks hilft Unternehmen, sich einen ersten Überblick zu verschaffen, wo sie heute stehen und die Einsparpotenziale sind.

Der Schnelltest zahle sich für Betriebe mehrfach aus, sagt Ines Bonnaire, Umweltberaterin der Handwerkskammer Reutlingen. „Unternehmer erhalten eine aktuelle Klimabilanz in den Bereichen Strom, Mobilität und Wärme. Diese Bestandsaufnahme kann der Ausgangspunkt für zahlreiche Maßnahmen sein, die Emissionen zu senken.“ Zugleich gewinne das Thema an Bedeutung in der Kundenkommunikation. „Immer mehr Verbraucher legen Wert auf eine klimafreundliche und nachhaltige Produktion. Ein kleiner CO₂-Fußabdruck ist ein starkes Werbeargument“, so Bonnaire.

Unternehmen können mit minimalem Aufwand ihre Klimabilanz ermitteln. Dazu müssen lediglich die Verbrauchsdaten eines Jahres für Strom, Wärme und Mobilität erfasst werden. Nach weniger als einer Minute erhalten die Nutzer eine grafisch aufberei-



Der Online-Schnelltest liefert eine erste Klimabilanz. Foto: VectorMine/AdobeStock



„Diese Bestandsaufnahme kann der Ausgangspunkt für zahlreiche Maßnahmen sein, die Emissionen zu senken.“

Ines Bonnaire
Umweltberaterin
Foto: Handwerkskammer

tete Auswertung zugeschickt. Ebenfalls enthalten sind die Kontaktdaten der Umweltberatung der Handwerkskammer. Entwickelt wurde der Online-Schnelltest im Rahmen des Projekts „Handwerk 2025“.

In wenigen Wochen ist die zweite Stufe des Tools, die neben einer „Klima-Ampel“ zusätzliche Services bietet, verfügbar. So nehmen die Umweltberatungen dann automatisch Kontakt mit den Nutzern auf. Bei Bedarf erfolgt eine detaillierte Analyse mit Unterstützung der Berater von „Handwerk 2025“.

Kontakt: Ines Bonnaire, Umweltberatung, Tel. 07121/2412-143, E-Mail: ines.bonnaire@hkw-reutlingen.de. Den Quick-Check finden Sie unter www.handwerk2025.de/quick-check

KURZ UND BÜNDIG

Innovationspreis Baden-Württemberg

Noch bis zum 31. Mai können Betriebe sich um den Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg 2022 bewerben. Der mit insgesamt 50.000 Euro dotierte Wettbewerb des Wirtschaftsministeriums, auch bekannt als Dr.-Rudolf-Eberle-Preis, zeichnet beispielhafte Leistungen mittelständischer Unternehmen in der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und technologischer Dienstleistungen oder aber bei der Anwendung moderner Technologien in Produkten, Produktion oder Dienstleistungen aus. Darüber hinaus vergibt die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg einen Sonderpreis für junge Unternehmen. Teilnehmer haben die Chance, ihre Innovation und damit auch den Betrieb, unabhängig von der Branche oder vom Fachgebiet, in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und ihre Idee einer Expertenjury zu präsentieren. Die Bewerbungsunterlagen können unter www.innovationspreis-bw.de abgerufen werden.

Kontakt: Daniel Seeger, Technologie- und Innovationsberatung, Tel. 07121/2412-142, E-Mail: daniel.seeger@hkw-reutlingen.de

WEITERBILDUNG

Restaurator im Handwerk

Der Erhalt des kulturellen Erbes ist ein attraktiver Sektor mit Wachstumspotenzial. Handwerker erzielen in der Restaurierung jährlich einen Umsatz von rund 7,5 Milliarden Euro. Hier zu investieren, indem man sich durch eine fachkundige und anerkannte Fortbildung für den Markt qualifiziert, lohnt sich. Dabei erfordert der fach- und sachgerechte Umgang mit denkmalgeschützten Bauten besondere Fertigkeiten und Kenntnisse, die in speziell entwickelten Fortbildungen erworben werden können. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) vergibt gemeinsam mit einem privaten Stifter in diesem Jahr wieder 15 Stipendien an Handwerker, die sich zum „Restaurator im Handwerk“ fortbilden möchten. Die Förderung beträgt je 3.000 Euro. Die Auswahl der Bewerber erfolgt durch eine Fachjury. Voraussetzungen sind eine bestandene Meisterprüfung sowie erste Erfahrungen im Umgang mit denkmalgeschützten Bauten oder Altbauten, insbesondere in der Pflege und im Erhalt denkmalgeschützter Bausubstanz. Bewerbungsschluss ist der 15. Oktober 2022.

Bewerbungen mit Kopie der Meisterprüfung, Arbeitszeugnisse und bebilderte Kurzdokumentation der Referenzobjekte ausschließlich per Mail an stipendien@denkmalschutz.de, Fragen beantwortet Dr. Sandra Rohwedder, Tel. 0228/9091-402



IMPRESSUM

Handwerkskammer Reutlingen

Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen, Tel. 07121/2412-0, Fax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steiner